

Stadt von unten

Raum verstehen: Organisation Stadt

Der Teil der Stadt, der unter der Erde liegt, ist zwar kaum wahrnehmbar für uns, er ist aber genauso wichtig, da ohne ihn die oberirdische Stadt nicht funktionieren würde.

Die Raumübung fokussiert auf den Teil der Stadt Wien, der unter der Erde liegt, und begibt sich auf die Suche nach Spuren der unterirdischen Stadt.

Hintergrundinformation

Unterrichtsfach: BE, TW, GWK

Übungsdauer: 4 – 6 UE

Unter der Erde befinden sich die verschiedenen Ver- und Entsorgungsnetze. Ohne sie gäbe es kein Wasser in der Stadt, da es keine Wasserleitungen gäbe. Der Unrat aus den Toiletten würde nur durch das natürliche Regenwasser und vielleicht durch einen durch die Stadt fließenden Fluss entsorgt werden. Strom, Gas, Fernwärme, das Kabelnetz für Telekommunikation und Fernsehen liegen unter der Erde. Das Leben in der Stadt würde ohne das unterirdische Ver- und Entsorgungsnetz völlig zusammenbrechen.

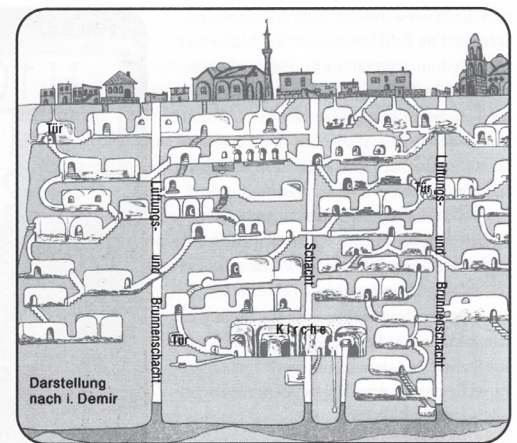
In den großen Städten Deutschlands, wie Berlin, Hamburg, München, Hannover, Frankfurt, Stuttgart, kann man auch unter der Erde einkaufen. Viele Kaufhäuser in diesen Städten haben ein „Basement“ für den Verkauf.

Das größte unterirdische Stadtnetz existiert in der kanadischen Stadt Montreal. Dort sind mehr als 60 Hochhäuser, Einkaufszentren und U-Bahnhöfe durch ein unterirdisches Wegenetz miteinander verbunden, das insgesamt rund 30 km lang ist. Es nennt sich Underground Pedestrian Network und wurde eingerichtet, da man so auch im Winter gemütlich einkaufen kann.

In Kappadokien in der Türkei gibt es 36 bereits entdeckte unterirdische Städte. Unter dem Ort Derinkuyu liegt die berühmteste Troglodytenstadt Kappadokiens. Seit der Römerzeit entwickelte sich die unterirdische Siedlung zu einer Stadt von 55 m Tiefe und einer Fläche von 4 km².



Underground Pedestrian Network in Montreal



Quelle: Scifun-City, Gert Kähler, rororo

Die berühmteste unterirdische Stadt unter dem Ort Derinkuyu in Kappadokien

Wissensvermittlung Bildnerische Erziehung

Kernbereich 2. Klasse: Die Wahrnehmung von Bildern und Zeichen der alltäglichen Lebenswelt bewusst machen und erörtern können.

Wissensvermittlung Technisches Werken

Kernbereich 3. und 4. Klasse: Erkennen und Erfassen von städtebaulichen, raumplanerischen und infrastrukturellen Zusammenhängen durch Auseinandersetzung mit konkreten Anlässen aus dem engeren Erlebnisbereich der SchülerInnen.

Wissensvermittlung Geografie und Wirtschaftskunde

Bildungs- und Lehraufgabe: Bewusstes Wahrnehmen der räumlichen Strukturiertheit der Umwelt.

Kernbereich 1. und 2. Klasse: Grundlegende Einsicht, dass Gesellschaft und Wirtschaft räumlich strukturiert sind.

Erwerben grundlegender Informationen über Städte mit Hilfe kartografischer Darstellungen.

ABLAUF DER RAUMÜBUNG

1. Einstieg: Filmausschnitt „Der dritte Mann“ oder „Tierisch Wild“

In den Filmen sind Harry Limes („Der dritte Mann“) bzw. eine Gruppe aus dem Zoo ausgebrochener Tiere („Tierisch Wild“) im städtischen Kanalnetz zu sehen. Die Filmszenen dienen als Einstieg, um über den Teil der Stadt zu sprechen, der sich unter der Erde befindet. Der/die PädagogIn bespricht mit den SchülerInnen, dass ein Teil der Stadt unter der Erde zu finden ist. (Siehe dazu Hintergrundinformation.)

Brainstorming: Was befindet sich unter der Erde?

Mögliche Antworten: *Kanal, Wasserleitungen, Gas, U-Bahn ...*

2. Hauptteil

Hinweise sammeln auf die unterirdische Stadt

Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe, zu recherchieren, welche Hinweise es für den unterirdischen Teil der Stadt gibt. Die Klasse unternimmt gemeinsam eine Exkursion ins Schulumfeld. Die Hinweise werden fotografiert und auf Karton kaschiert.

Beispiele: Kanaldeckel, Hydranten, Schilder, Parkhäuser, U-Bahn-Abgänge ...

Die Ergebnisse werden auf einem Plakat präsentiert:

1. Hinweise für die unterirdischen Funktionen (= aufkaschierte Symbole)
2. Kurze Erläuterung zu den unterirdischen Funktionen
3. Wie sehen die Öffnungen, also die Eingänge in die unterirdische Stadt, aus?

Modell der Stadt von unten

Welche Tätigkeiten und Funktionen einer Stadt könnten in Zukunft noch unter die Erde verlegt werden?

In Kleingruppen arbeiten die SchülerInnen ein Konzept aus für eine Nutzung innerhalb ihres Schulumfelds, die unterirdisch angeboten werden könnte. Dazu wählt die Gruppe einen Straßenzug in der Nähe der Schule (Länge: etwa 100 m) und stellt für diesen Stadtausschnitt folgende Überlegungen an:

- Was möchte ich unter der Erde machen?
- Welche vorhandene Infrastruktur (Fußgängerunterführungen, U-Bahn-Schacht etc.) kann ich dafür nutzen?
- Welche Hinweise müsste ich an der Oberfläche dafür anbringen (= Symbol für die unterirdische Nutzung)?

Danach zeichnet die Gruppe einen groben Übersichtsplan des gewählten Stadtausschnitts im Maßstab 1 : 250 und kaschiert diesen

Bild oben: In Wien werden die ehemaligen Fußgängerunterführungen als Lokale und Diskotheken genutzt. So ist das FLUC am Praterstern entstanden.

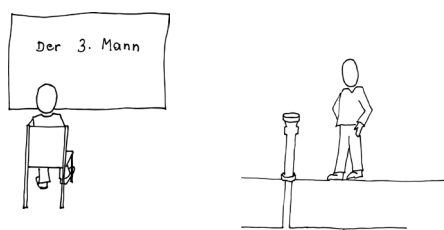
In New York ist ein unterirdischer Park in einem stillgelegten Straßenbahntunnel geplant.

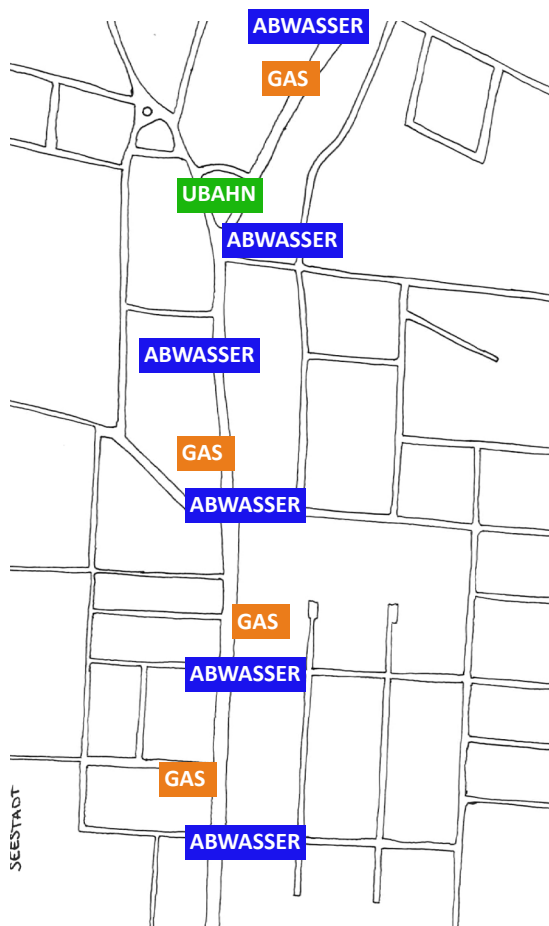
Bild unten: Dort, wo vor vielen Jahren die Azteken die Pyramiden ihrer Hauptstadt Tenochtitlán errichteten, hat das mexikanische Architekturbüro **Bunker Arquitectura** Pläne für den Bau einer unterirdischen Pyramide präsentiert. Mitten in Mexico-City, auf der Plaza de la Constitución, soll ein 300 m tiefes Loch gegraben werden für den Bau des weltweit ersten Erdkratzers.

Welche Funktion deiner Stadt möchtest du unter die Erdoberfläche verlegen?



Fotoquellen: werkraum wien, Bunker Arquitectura





An der Oberfläche gibt es viele Hinweise auf die Teile der Stadt, die unter der Erde untergebracht sind.

Plan auf einem Sandwichkarton auf. Der Hinweis (= von der Gruppe entwickeltes Symbol für die vorgeschlagene Nutzung) wird auf der Platte angebracht, unter der Platte werden die Teile der Stadt, die sich unterirdisch befinden, modellhaft dargestellt.

Wichtig ist für diese Aufgabe, die Dimensionen eines Kanals, einer U-Bahnstation ... in Erfahrung zu bringen, um sie im Modell im richtigen Größenverhältnis darstellen zu können.

Exkursion: Dritte-Mann-Tour

Als Ausklang für diese Übung empfiehlt sich die Exkursion „Dritte-Mann-Tour“ der MA 30 – Wien Kanal.

Informationen unter: www.drittemanntour.at

3. Reflexion und Präsentation

Die Arbeiten werden nach folgenden Kriterien beschrieben und vorgestellt:

- Welche Teile der Stadt befinden sich unter der Erde?
- Welche Hinweise dafür konntest du finden?
- Welche Tätigkeit und Funktion einer Stadt werden in deinem Modell unter die Erde verlagert? Weshalb?

4. Bewertungskriterien

- Darstellung der Hinweise
- Plakat
- Modell
- Präsentation



was schafft raum? ist ein Vermittlungsangebot zu Architektur und Stadtplanung für Lehrende im Auftrag der Stadtplanung Wien (MA 18, MA 19, MA 21) und in Kooperation mit dem Stadtschulrat Wien. Die Grafik der Arbeitsblätter wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen erstellt.

Aktuelle Informationen zu laufenden Angeboten erhalten Sie unter:
www.was-schafft-raum.at | E-Mail: info@was-schafft-raum.at | T: +43 1 774 12 87

IMPRESSUM

Inhalt und Konzept: Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Mag. Arch. Irmo Hempel, Jänner 2012

